

Photodynamische Therapie: Nebenwirkungen und deren Management im Feldversuch nach erfolgter Zulassung

Prof. Dr. med. Percy Lehmann

*Zentrum für Dermatologie, Allergologie und Umweltmedizin,
Helios-Klinikum Wuppertal*

Seit dem Jahre 2001 haben wir eine dezidierte Analyse der Nebenwirkungsrate bei der photodynamischen Therapie anhand der Evaluation von über 3000 Behandlungen durchgeführt.

Indikationen für die PDT waren aktinische Keratosen, oberflächliche Basalzellkarzinome, Morbus Bowen und seltener andere Indikationen wie Morbus Paget und Verrucae vulgares.

Am häufigsten trat akut, wie bekannt, die hauptsächliche Nebenwirkung der PDT, nämlich der Bestrahlungsschmerz in unterschiedlicher Intensität auf, der bei allen Behandlungen zu vermerken war.

Zweithäufigste Nebenwirkung waren ein Erythem und Ödem (90 %), das 4 bis 7 Tage anhielt. Schuppung und Juckreiz traten bei 80 % auf und wurde bis zu 2 Wochen nach Therapie beobachtet. Stärkere Verkrustungen fanden sich bei 26 % der Fälle und hielten sich bis zu 3 Wochen nach der Behandlung.

Seltener, aber für die Patienten und den Behandelnden gravierende Nebenwirkungen sind großflächige Pustulationen, die bis zu 3 Wochen anhalten können. Diese Pustulationen sind steril und beruhen auf Untergang des Follikelepithels mit Einwanderung von Leukozyten.

Großflächige Erosionen traten in 0,5 % der Fälle auf und waren abhängig von der Lokalisation (meist an Unterarmen, Beinen und Brust) und der Fläche der Bestrahlung. Hyper- und Hypopigmentierungen waren die langwierigsten Nebenwirkungen, die bis zu mehreren Monaten anhalten können und in 2 % der Fälle auftraten.

Infektionen waren selten (0,5 %) und betrafen vorwiegend bakterielle Superinfektionen nach der Behandlung seltener viraler (Herpes simplex)-Infektionen.

